

Titisee-Neustadt

Continentalcup der Skispringer: Austria-Siege und Windböen

Zwei Österreicher haben in Titisee-Neustadt den Continental-Cup der Skispringer dominiert. Zumindest am ersten Tag. Wiederholen konnten sie den Coup nicht - was am Wetter lag.



Richard Freitag war beim COC-Springen in Titisee-Neustadt auf Rang fünf bester Deutscher. | Foto: Seeger

TITISEE-NEUSTADT/HINTERZARTEN . So ein Skispringen ist eine unsichere Angelegenheit. Dreimal wurde gestern das Continental-Cup-Springen (COC) in Titisee-Neustadt um eine halbe Stunde verschoben und

schließlich abgesagt, weil die Windböen einen fairen Wettkampf auf der Hochfirstschanze nicht zuließen. Tags zuvor war bereits der zweite Durchgang beim ersten COC-Springen dreimal neu gestartet worden, erst dann passte die Anlauflänge. So fragil wie die äußeren Umstände sind beim Skispringen gelegentlich auch die Leistungen der Athleten. Das beste Beispiel dafür lieferte in Titisee-Neustadt Tobias Bogner (SK Berchtesgaden). Mit 137,5 Metern stand er im ersten Durchgang die größte Weite und führte das Klassement von den Österreichern Lukas Müller und Michael Hayböck an. Im Finale der besten 30 fiel Bogner dann jedoch nach einer unruhigen Luftfahrt wie ein Stein vom Himmel und landete bei 87 Metern. "Den Sprung hat er total verhauen", sagte B-Kader-Trainer Stefan Horngacher, "er ist zu früh vom Schanzentisch abgesprungen."

Verlass ist derzeit im Skispringen nur auf die Österreicher. Schon im Probedurchgang war Lukas Müller über die 140-Meter-Marke gesegelt – der Schanzen von Adam Malysz und Sven Hannawald steht bei 145 Metern – im Wettkampf stahlen ihm dann jedoch seine österreichischen Landsleute Michael Hayböck (136,5 und 139,5 Meter) und Björn Koch (135,5/137,5) die Schau und belegten die Ränge eins und zwei. Bester Deutscher war Richard Freitag (SG Nickelhütte Aue) auf Rang fünf, Kevin Horacher (Freiburg/SC Degenfeld) war zweitbesten DSV-Springer auf Rang acht. Christian Ulmer (Freiburg/SC Wiesensteig), nach dem ersten Durchgang noch Achter, fiel im Finale auf den 16. Platz zurück.

Sieger Reuschel lobt die JWM-Strecken in Hinterzarten

Von den zwei geplanten Continentalcups in der Nordischen Kombination in Titisee-Neustadt und Hinterzarten konnte ebenfalls nur der Wettkampf am Samstag ausgetragen werden. Böige Winde verhinderten die Veranstaltung am Sonntag. Doppelten Grund zum Feiern hatte Sebastian Reuschel im Schwarzwald. Einen Tag nach seinem 22. Geburtstag gewann der

Erzgebirgler vom WSV Johannegeorgenstadt den Continentalcup in der Nordischen Kombination am Samstag. Mit 136,5 Metern schaffte er sich beim Springen auf der Hochfirstschanze als Zweiter eine gute Ausgangsposition für den Langlauf. Sein Rückstand auf den Sprunglaufbesten Dominik Dier betrug 10,6 Punkte, umgerechnet 40 Sekunden. Der Österreicher aus dem Salzkammergut hatte mit 143,5 Metern die Bestweite erzielt. Beim Rennen über zehn Kilometer in Hinterzarten überholte Reuschel seinen Kontrahenten auf der letzten Runde und hatte im Ziel einen Vorsprung von 3,9 Sekunden. Mit der Tagesbestzeit von 24,13 Minuten erkämpfte sich Christian Beetz vom SV Biberau noch Rang zwei. Nach einem packenden Zieleinlauf lag Beetz eine Zehntelsekunde vor Dier. Enttäuschend verlief der Wettkampf für Julian Wölfle. Der 19-jährige vom ST Schonach-Rohrhardsberg kam auf der Schanze mit einem Sprung von 122 Metern nicht über Platz 29 hinaus. In der Loipe verlor er weitere elf Ränge und sieht damit seine Chance auf einen Einsatz bei der Junioren-Weltmeisterschaft in Hinterzarten (24. bis 31. Januar) schwinden. Sieger Reuschel stellte der JWM-Laufstrecke in Hinterzarten ein gutes Zeugnis aus: "Sie ist mit ihren steilen Anstiegen und Abfahrten sowie den engen Kurven sehr anspruchsvoll und wie gemacht für Fabian Rieble." Der Breitnauer ist für die JWM bereits qualifiziert.

- **Fotos:** [Continental-Cup in Titisee-Neustadt](#)